

# **Quartalsbericht 03/2012 VRG 14**

Stand 30.09.2012

## 1. Quartal 2012

Die beiden 3-jährigen Refinanzierungstender der EZB über mehr als 1 Billion Euro brachten die erhoffte Erholung an den Kapitalmärkten. Schon nach dem ersten Tender drehte die Risikoneigung, so dass Unternehmensanleihen, Aktien aber auch Anleihen der südeuropäischen Peripheriestaaten gesucht wurden. Die hohen Spreads in Italien, Spanien und Portugal engten sich in den ersten Wochen des ersten Quartals deutlich ein. Bankanleihen und Aktien profitierten ebenfalls von der verbesserten Liquiditätssituation an den Märkten.

Konjunkturell bewahrheiteten sich die düsteren Prognosen nicht ganz, so dass die Eurozone nur eine relativ leichte Rezession durchlaufen dürfte. Die großen Unterschiede zwischen den finanziell gesunderen Ländern wie Österreich oder Deutschland und dem strukturell schwachen Süden bleiben bestehen. Spanien, Italien und Portugal müssen sich harten Sparprogrammen unterwerfen, die die angeschlagene Konjunktur zusätzlich belasten.

Im März kam es zur lang erwarteten Umschuldung Griechenlands. Bestehende Anleihen wurden in Neue mit längeren Laufzeiten und niedrigeren Renditen umgeschuldet, so dass dem Land eine gewisse Fristverlängerung zur Lösung der Probleme eingeräumt wurde. Die neu emittierten Griechenlandanleihen verloren jedoch in den ersten Handelswochen weiter im Kurs.

Das erste Quartal war rückblickend ein sehr positives für risikoreiche Veranlagungen, die Aktienmärkte legten einen der besten Jahresstarts in der Geschichte hin. Gegen Quartalsende waren daher erste Gewinnmitnahmen zu verzeichnen, da das makropolitische Umfeld (Stichwort: China Abschwächung, Iran Konflikt) weiterhin volatil ist.

## 2. Quartal 2012

Die Wirtschaftsdaten in den entwickelten Ländern schwächten sich im zweiten Quartal deutlich ab, wobei die Eurozone erneut negativ überraschte. Auch in den bisher recht robusten Volkswirtschaften wie Deutschland zeigten sich die jüngsten ifo und ZEW Indikatoren im Zuge der weiterhin nicht gelösten Eurokrise schwächer. Mit Spanien musste ein weiteres Land unter den Rettungsschirm der EU, da die Refinanzierungskosten an den Märkten für 10-jährige Bonds auf über 7% stiegen.

Die USA hatten zwar auch mit negativeren Wirtschaftsdaten wie dem Philly Fed oder dem Chicago Einkaufsmanager Index PMI zu kämpfen, präsentieren sich aber relativ robust im Vergleich zu Europa. Der US Konsum ist dank erneutem Entsparen der Bevölkerung sehr stabil. Der Immobilienmarkt scheint einen Boden gefunden zu haben.

Die Märkte waren wie in den letzten Quartalen auch stark vom politischen Geschehen in Europa dominiert. Über das Quartal war eher „risk off“ angesagt: Aktien- und Kreditmärkte waren deutlich unter Druck, ebenso markierte der Euro neue Tiefs gegenüber dem US Dollar.

Deutsche Staatsanleihen sanken auf ein Rekordtief von unter 1,20%, was stark negative Realrenditen bedeutet. Gegen Quartalsende stiegen die Zinsen etwas und Deutschlands 10-jährige Bonds notieren wieder um 1,5%.

### 3. Quartal 2012

Die globalen Konjunkturaussichten haben sich im dritten Quartal deutlich eingetrübt. Die Vorlaufindikatoren aller großen Wirtschaftsregionen schwächten sich deutlich ab. Die ungelöste Staatsschuldenkrise in Europa und die strukturell hohe Arbeitslosigkeit in den USA wirken belastend für die Investorenstimmung.

Zu einem Stimmungsumschwung kam es erst gegen Ende August als von allen großen Notenbanken neue Aktionen zur Bekämpfung der Krisen verlautbart wurden.

Im Vorfeld der Septembersitzung der EZB stieg abermals die Risikofreude unter den Investoren, nachdem die Absicht der EZB durchgesickert war, unlimitiert Staatsanleihen im 1-3 Jahresbereich zu kaufen, sofern das entsprechende Land in das Programm des Euroschuttschirm aufgenommen wird und die entsprechenden Bedingungen einhält. Das OMT (Outright Monetary Transactions) Programm erinnert an die Kaufprogramme der FED, die ihrerseits ein paar Tage später QE 3 verlautbarte. Zeitlich unlimitiert werden monatlich USD 40 Mrd. an hypothekarisch besicherten Wertpapieren gekauft, um das schleppende Wirtschaftswachstum anzukurbeln und die einhergehende hohe Arbeitslosigkeit zu senken.

Nach dem Erreichen neuer Höchststände an den Aktienmärkten kam es zu moderaten Gewinnmitnahmen. Weiterhin sorgt das Zögern des spanischen Staats, den Antrag auf Eurofinanzhilfe zu stellen, für wieder aufkommende Nervosität an den Märkten.

## Ausblick

Im kommenden Quartal dürfte sich der globale Wirtschaftsabschwung verstärken. Die monetäre Unterstützung der Notenbanken bringt den Staaten vor allem Zeit, die dringend benötigten strukturellen Reformen zu ergreifen. Zusätzlich werden die Investoren die bevorstehende US Wahl im Dezember sowie das sog. „fiscal cliff“ intensiv diskutieren. Ohne Einigung der US Regierung laufen die Steuererleichterungen aus der Regierungszeit von George W Bush aus und könnten damit das sowieso schon schwache Wirtschaftswachstum um geschätzt 0,5% belasten.

Staatsanleihen der Eurozone werden auch weiterhin sehr differenziert betrachtet. Die Peripherieanleihen sind trotz hoher Renditen noch vorsichtig zu beurteilen, die Anleihen der Core Länder wie Deutschland, Österreich oder Frankreich bieten mehr Sicherheit, aber sehr niedrige Renditen. Unternehmensanleihen und High Yield Bonds erscheinen vor diesem Hintergrund attraktiver.

Aktien sind unter fundamentalen Kriterien weiterhin interessant. Günstige Bewertungen besonders gegenüber Anleihen, gesunde Bilanzen und vergleichsweise hohe Dividendenrenditen sprechen auch weiterhin für Aktien.

## Kennzahlen und Wertentwicklung zum 30.09.2012

Wertentwicklung seit 01.01.2012 bis 30.09.2012 **8,23%**

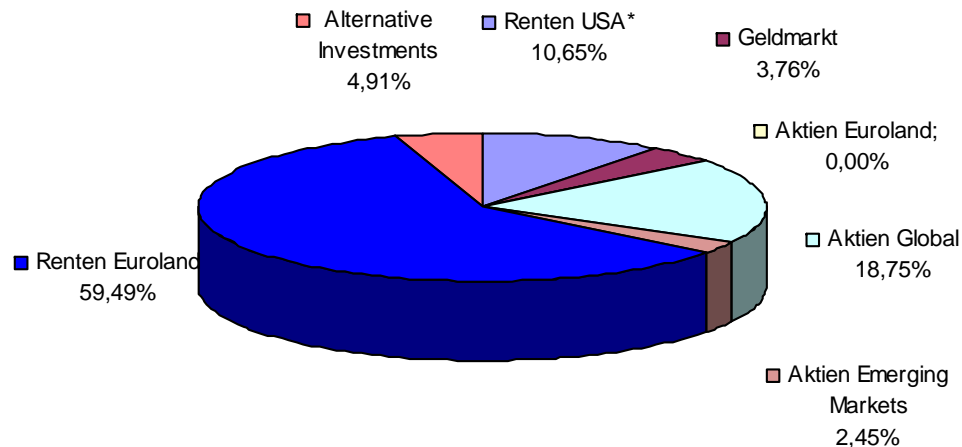
Wertentwicklung Benchmark seit 01.01.2012 bis 30.09.2012 **7,64%**

Anzahl Anwartschaftsberechtigte **2.836**

Anzahl Leistungsberechtigte **0**

Vermögen **€10,62 Mio**

### Aufteilung Vermögen nach Veranlagungskategorien



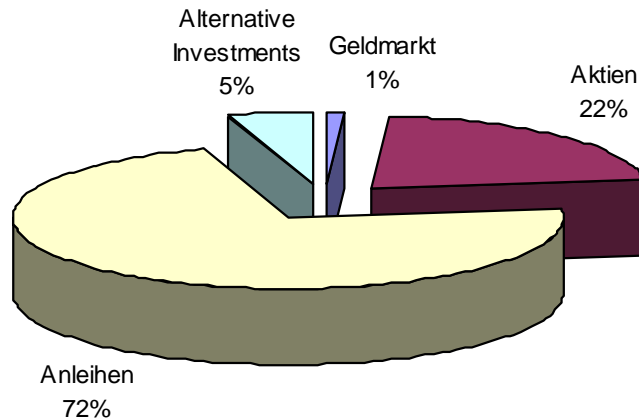
### Aufteilung Vermögen nach Subfonds

Fonds	Vermögen per 30.06.2012	Anteil in %	Vermögen per 30.09.2012	Anteil in %
<b>Aktienfonds</b>	<b>1.961.875</b>	<b>21,41%</b>	<b>2.250.691</b>	<b>21,20%</b>
AI Nachhaltigkeitsfonds (T)	317.282	3,46%	0	0,00%
Allianz Global Equity Dividend EUR	229.333	2,50%	272.876	2,57%
Allianz Strategiefonds Wachstum Plus A	493.532	5,39%	928.600	8,75%
Allianz RCM US Equity A EUR	209.034	2,28%	0	0,00%
iShares S&P 500	178.190	1,94%	441.626	4,16%
iShares MSCI Europe EX-EMU	63.924	0,70%	68.667	0,65%
iShares MSCI Pacific EX-Japan	85.747	0,94%	93.122	0,88%
CSETF MS JAPAN	80.498	0,88%	79.834	0,75%
Allianz RCM Europe Equity Growth	87.847	0,96%	105.942	1,00%
iShares MSCI Emerging Markets	216.488	2,36%	260.023	2,45%
<b>Rentenfonds</b>	<b>6.411.660</b>	<b>69,96%</b>	<b>7.447.409</b>	<b>70,14%</b>
AI Rentenfonds (T)	2.994.567	32,68%	3.052.405	28,75%
AI Vorsorgefonds (T)	561.189	6,12%	1.304.197	12,28%
iShares MSCI Emerging Markets Bond	170.748	1,86%	0	0,00%
AI EURORENT (T)	1.534.910	16,75%	1.576.243	14,84%
iShares-1.5-2.5	153.260	1,67%	276.196	2,60%
Pimco Mortgage (T)*	253.917	2,77%	282.162	2,66%
Pimco Corp. (T)*	503.935	5,50%	572.630	5,39%
CSETF IBX\$ GV3-7	239.134	2,61%	276.166	2,60%
UBAM-10-40-ICEUR	0	0,00%	107.410	1,01%
<b>Sonstiges</b>	<b>790.980</b>	<b>8,63%</b>	<b>920.217</b>	<b>8,67%</b>
Bargeld	345.160	3,77%	398.766	3,76%
AI SOLID (A)	445.820	4,86%	521.450	4,91%
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>9.164.515</b>	<b>100,00%</b>	<b>10.618.317</b>	<b>100,00%</b>

\* Fremdwährungsrisiko abgesichert

## Strategie und Performancewerte

### Strategische Asset Allokation seit Juni 2011



### Performance in der Vergangenheit

**Juni 2011 bis 31.12.2011**

**0,05%**

Da diese VRG erst mit Juni 2011 gegründet wurde, liegen noch keine weiteren Performancewerte aus der Vergangenheit vor.

### Strategische Asset Allokation mit Benchmark und Bandbreiten

Asset Klasse	Benchmark	Neutral	Minimum	Maximum
Geldmarkt	3 M-Euribor	1,00%	0%	5%
Aktien Euroland	Euro Stoxx 50 TR	0,00%	0%	7,5%
Aktien Global	MSCI World TR	19,50%	13%	26%
Aktien Emerg. Mark.	MSCI World EM TR	2,50%	0%	5%
Anleihen Euroland	Barclays EURO Aggregate	40,00%	20%	60%
Anleihen Euroland kurz	Barclays EURO Aggregate 1-3 Jahre	19,00%	10%	28%
Anleihen USA (hedged)	Barclays US Aggregate hedged in Euro	13,00%	10%	20%
Alternative Investments	3 M-Euribor + 100 BP	5,00%	0%	10%

## Erläuterungen zur Benchmark

Benchmarks dienen zum Vergleich der erreichten Performance zu einem ausgewählten Index.

Barclays Capital EURO Aggregate	Dieser Index umfasst neben Staatsanleihen auch Unternehmensanleihen sowie Pfandbriefe.
Barclays Capital USD Hedged	Dieser Index wird in Euro verwendet und umfasst neben Staatsanleihen auch Unternehmensanleihen, Mortgages und Agency Papiere. Somit wird eine breite Diversifizierung sicher gestellt.
Euro Stoxx 50 T.R.	Dieser Index enthält die größten 50 Aktien des Eurolandes.
MSCI World T.R.	Benchmarkindex für die „Aktien Welt“. Dieser sehr breit gestreute Index umfasst alle Aktienmärkte der entwickelten Welt.
MSCI EM T.R.	Dieser Aktienindex umfasst alle Aktienmärkte der Emerging Markets
3 M-Euribor+100BP	Dieser Index ist der Zinssatz für 3 Monate für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft zuzüglich eines fixen Aufschlags von 1%.

## Begriffserläuterungen

Benchmark (BM)	Vergleichsmaßstab für die Fonds, üblicherweise mehrere Indizes.
Asset Allokation	Die Asset Allokation legt die Aufteilung des angelegten Vermögens auf verschiedene Anlageklassen wie Anleihen, Aktien, Immobilien,... fest. Eine weitere Unterteilung erfolgt nach Ländern, Währungen und Branchen. Die festgelegten Bandbreiten „Minimum“ und „Maximum“ geben dem Asset Manager Raum zum Taktieren.
OeKB-Methode	Festgelegte Formel zur Errechnung und damit Vergleichbarkeit des erwirtschafteten Veranlagungsergebnisses der Österreichische Kontrollbank.
Anwartschaftsberechtigte	Eine Person, für die Beiträge in die Pensionskasse bezahlt werden/wurden, die aber noch keine Leistung aus der Pensionskasse erhält.
Leistungsberechtigte	Eine Person, die von der Pensionskasse bereits eine Zusatzpension erhält.
T.R.	= Total return, d.h. die Dividendenzahlungen der Unternehmen werden in die Performance des Index eingerechnet.
Nominalwerte	Staats- und Unternehmensanleihen mit längerer Laufzeit
Emerging Markets (Emerg. Markets)	Schwellenländer, z.B. China, Indien
Zinskurve	Die Zinskurve bildet die Zinsstruktur von festverzinslichen Wertpapieren (i.d.R. Staatsanleihen mit höchster Bonität) unterschiedlicher Laufzeiten ab. Ist diese (im Normalfall) steil (steigend), werden für längere Laufzeiten höhere Zinsen bezahlt (Liquiditäts- und Risikoprämie).
Spread bzw. Zinsspread	Der Spread ergibt sich aus der Differenz zweier Zinssätze. Bei einer steilen Zinskurve weisen die lang- und kurzfristigen Zinsen eine positive Differenz (Spread) auf. Bei der Bonität von Unternehmensanleihen signalisiert der Spread eine Risikoprämie (Credit Spread). Mit sinkender Bonität steigt die Zinsdifferenz (Spread) zwischen Staatsanleihen und Unternehmensanleihen gleicher Laufzeit.
Basispunkt	Ein Basispunkt (BP) entspricht dem hundertsten Teil eines Prozentpunktes – folglich ergeben 100 BP einen Prozentpunkt. Hebt eine Nationalbank den Leitzins von 3% um 50 BP ergibt sich ein neuer Leitzins von 3,5%.